

November 2012

Editorial

in der vorliegenden HSI Newsletter-Ausgabe, bieten wir Ihnen in bewährter Form einen Einblick in die laufende HSI Projekt- und Netzwerkarbeit des auslaufenden Projektjahres 2012. Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern einen interessanten Lesestoff. Für Fragen und Hinweise stehen Ihnen wie immer die HSI Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gern zur Verfügung. Ab sofort finden Sie die Kontaktdaten aller HSI Mitwirkenden in unserem HSI Kommunikationsplan auf der neu gestalteten HSI Homepage - unter der alt-bekanntem Adresse <http://www.hsi-zabih.de>

Claudia Möller

HSI Informationsmanagement - ZABIH / Ergokonzept AG

☎ 0331 / 2801406

Inhalt November 2012

- Nachrichten aus dem HIS Netzwerk
 - HSI in Brandenburg und Europa – Tagung zum 10 jährigen Bestehen Seite 2
 - HSI Sozialatlas geht online – Neues Angebot auf der HSI Homepage Seite 3
 - „Ey, komm doch `mal rüber – ich bin hier gerade beim Sozialen Training!
Det is echt cool hier!“ - Offizielle Büroeröffnung der Outlaw g GmbH in Wittstock Seite 3
 - „Arbeit für Straffällige? Ja, gibt`s denn überhaupt Arbeit?“
HSI Öffentlichkeitsarbeit auf dem Brandenburg-Tag in Lübbenau Seite 5
 - „Mann ey, is das hier vielleicht eine Liegewiese – oder was?“
- Soziales Kompetenztraining auf der grünen Wiese - Seite 6
 - ...und was gibt es sonst noch Neues..... Seite 6
 - Tag der offenen Tür an der Hochschule Lausitz
 - Präsentation auf SBH Tagung Seite 7
 - Runde Tische in Potsdam, Perleberg und Straußberg Seite 7
 - Kooperation HSI & EXOCOP Seite 7
 - 10 Jahre ABS Wriezen Seite 8
 - In Vorbereitung: Weiterbildung Thema Armut Seite 8
 - Weiterbildung Motivierende Gesprächsführung Seite 8
- Transnationale Projektaktivitäten beendet – Transfer geht weiter
 - „Die sind doch eigentlich ganz nett!“ Wirtschaft in Aktion bietet Bewerbungstraining für
straffällig gewordene Jugendliche in der JVA Wriezen an Seite 9
 - „Ich war in meiner Jugend auch nicht ganz ohne“ Seite 10
Akquisesgespräche mit potentiellen Arbeitgebern in der Prignitz
- Buchempfehlung: Vom Saulus zum Paulus Seite 12

HSI in Brandenburg und Europa – Tagung zum 10jährigen Bestehen

Am 21. März 2012 fand im Brandenburg-Saal der Staatskanzlei in Potsdam eine Tagung anlässlich des 10jährigen Bestehens des Netzwerkes HSI statt. In Anwesenheit zahlreicher regionaler und überregionaler Kooperationspartner und Gäste, würdigten die Referentinnen und Referenten das zurückliegende Engagement des Netzwerkes, präsentierten die HSI Partner ihre Arbeitsergebnisse und reflektierten im Gespräch mit den Tagungsgästen die Perspektiven für die Weiterentwicklung.

Extra aus Brüssel angereist war Peter Stub Jorgensen, Direktor für den ESF in der EU Kommission (im Bild rechts). In seiner Rede gratulierte er dem Netzwerk und betonte das Interesse der EU an einer inklusiven Integrations- und Vermittlungsarbeit mit (ehemals) Straffälligen, nicht nur im Land Brandenburg. Auch die EU, so Peter Stub Jorgensen, beschäftigte sich mit der Frage „() of how ex-offenders could be part of a more inclusive and more prospective employment strategy.“ Der Vertreter der EU Kommission würdigte das Engagement für straffällige Menschen im Land Brandenburg und kündigte am Ende seiner Rede schon einmal seinen Besuch anlässlich des 20. Jahrestages – 2022! - an. „And I would therefore like to end this speech by congratulating you on your 10th anniversary and I look forward to coming back for the 20th.“



Die Vertreterin des Ministeriums für Arbeit Soziales und Frauen des Landes Brandenburg, Abteilungsleiterin Sabine Hübner (linke Bildgruppe, links außen), brachte in ihrer Rede ihre Freude darüber zum Ausdruck, „() dass der Erfolg des Projektes (HSI C.M.) Wohlwollen und Aufmerksamkeit der Kommission genießt (),“ und bekundete auch das Interesse des Arbeitsministeriums an

einer Fortführung von HSI in der nächsten ESF Förderperiode. Sabine Hübner hatte sich bereits vor der Tagung mit Vertreter/innen des Netzwerkes getroffen und sich ausführlich über die Projektarbeit informieren lassen. In ihrer Rede bedankte sie sich für das Gespräch und „() für die Einblicke und Einsichten ()“ und versprach, den Dialog fortzusetzen. ()¹ Wir waren uns einig in der Einschätzung,“ so Sabine Hübner in ihrem Tagungsbeitrag, „dass Qualifizierung und Arbeit ganz wesentliche Elemente von Haftvermeidung durch soziale Integration sind. Das Projekt des vorsorgenden Sozialstaates ist eines, das wir nie als abgeschlossen betrachten können. Die Liste der Felder, auf welchen wir tätig sein müssten, ist lang.“

An der Tagung nahmen auch Vertreter und Vertreterinnen der vier transnationalen Partner aus Bulgarien, Spanien, Nordirland und den Niederlanden teil. Die transnationalen Partner gestalteten gemeinsam mit den HSI Partnern am Nachmittag, im Anschluss an die 10 Jahresfeier, das Abschlussseminar des Projektes HSI Transnationale (siehe dazu auch den Bericht auf Seite 8.)

Eine Dokumentation der Tagung mit den Beiträgen der Redner und Rednerinnen, sowie die Dokumentation des Abschlussseminars, finden Sie auf dem neu gestalteten HSI InfoPortal <http://www.hsi-zabih.de> Hier finden Sie auch die Rede von Peter Stub Jorgensen und Sabine Hübner.

Kontakt: Clemens Russell, HSI Netzwerkkoordination xit GmbH ☎ 0172 / 1774971

¹ Teilnehmer/innen an dem Treffen: Sabine Hübner MASF, Andrea Wetzlmair CJD Prignitz e.V., Ursula Hess Outlaw g GmbH, Dieter Linzen Universalstiftung Helmut Ziegner - in der Bildgruppe von links nach rechts. Ohne Bild: Claudia Möller Ergokonzept AG

HSI Sozialatlas geht online – Neues Angebot auf der HSI Homepage

Auf der neu gestalteten HSI Homepage <http://www.hsi-zabih.de> finden professionelle und ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die mit straffällig gewordenen Menschen arbeiten, ab sofort einen Sozialatlas für das Land Brandenburg. Der Sozialatlas umfasst landesweit Hilfs- und Unterstützungsangebote² zur Verbesserung der sozialen, ökonomischen und persönlichen Situation, nicht nur von Straffälligen. Ziel ist es, die oft mühevoll Suche nach Angeboten im Flächenland Brandenburg zu erleichtern.

Aktuell umfasst der Sozialatlas bereits rund 700 Angebote, differenziert anhand von 11 Kategorien. Diese orientieren sich primär an den Bedarfen und Problemen straffälliger Menschen im Rahmen der Integrationsarbeit. Themen wie z.B. Pflegeeinrichtungen, KITAs, u.a. werden nicht erfasst. Veröffentlicht werden der Name der Institution, die Kontaktdaten sowie stichwortartig das Leistungsangebot. Eine Verlinkung mit der Emailadresse, der Homepage des Anbieters sowie mit Google Maps erleichtert die Kontaktaufnahme. Bei Bedarf kann dem Klienten, der Klientin zur besseren Orientierung und/oder Vorbereitung auf einen Termin, eine Wegbeschreibung direkt ausgedruckt werden. Bewusst verzichtet wurde auf die Angabe von Personennamen. Aufgrund der personellen Fluktuation wäre die Notwendigkeit zur permanenten Aktualisierung zu groß.

Der HSI Sozialatlas ist von Ergokonzep AG mit Unterstützung der HSI Partner CJD Prignitz e.V. und der GFB mbH entwickelt worden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Andrea Wetzlmair, Grit Stritzbaum und Detlef Sill. Damit das neue Datenbankangebot möglichst benutzerfreundlich weiterentwickelt werden kann, laden wir herzlich zum Dialog ein. Wir freuen uns über jeden Hinweis, der uns hilft, das Tool zu optimieren:

- Sie haben Vorschläge zur Verbesserung?
- Sie vermissen wichtige Angebote für Ihre Klienten?
- Sie haben Fehler entdeckt?
- Sie haben Fragen?

Kontakt: Gabriele Reißmann HSI Informationsmanagement/ZABIH – Ergokonzep AG ☎ 0331 / 23700165

*„Ey, komm doch `mal rüber – ich bin hier gerade beim Sozialen Training!
Det is echt cool hier!“*

- Offizielle Büroeröffnung der Outlaw g GmbH in Wittstock -

Das neu eröffnete Büro (im Bild links) des HSI Partners Outlaw g GmbH - im Herzen der rund 15000 Einwohner_Innen zählenden Stadt Wittstock - entfaltet nicht nur am Tag der offenen Tür, anlässlich der offiziellen Büroeröffnung, einen einladenden Charakter.

Auch die Zielgruppen der frisch gebackenen Bürogemeinschaft der beiden Outlaw Projekte, wissen den Charme des ehemaligen Landeslokals und die darin stattfindenden



² Im Sozialatlas werden die Anbieter von Hilfs- und Unterstützungsleistungen als Sozialdienstleister bezeichnet.

Aktivitäten in der geschäftigen Königstraße Nr. 15 zu schätzen, berichtete Ursula Hess den anwesenden Gästen in ihrer Begrüßungsansprache (stehend im Bild rechts oben). Ursula Hess ist Mitarbeiterin der Outlaw g GmbH und Projektkoordinatorin für die Ambulanten Angebote für straffällig gewordene

Jugendliche. Gemeinsam mit dem Outlaw Projekt Erzieherische Hilfen & aufsuchende Familientherapie (rechtes Bild Mitte) hat das HSI Team (im Bild rechts unten Julia Fuchs und Ursula Hess) im April diesen Jahres die neuen Räumlichkeiten bezogen und in den vergangenen Wochen, auch mit Unterstützung der Kursteilnehmer/Innen, eine freundliche Arbeitsatmosphäre kreiert.



Nicht ganz einfach sei es gewesen, so Frank Balnojan, regionaler Geschäftsführer Outlaw Brandenburg, geeignete und gleichzeitig finanzierbare Räumlichkeiten zu finden. Der Raumbedarf war aufgrund der wachsenden Nachfrage nach dem HSI Angebot in Wittstock notwendig geworden. Bis zum Frühjahr dieses Jahres hatte HSI keinen festen Trainingsraum vor Ort. Aus pädagogischen Gründen könne es durchaus auch einmal sinnvoll sein, einem Jugendlichen die Kursteilnahme in Neuruppin zu empfehlen,



beispielsweise um Mobilität zu trainieren oder die Ablösung von einem schädigenden Umfeld zu initiieren, so Ursula Hess, aber grundsätzlich kommt es der Beziehungspflege und der Betreuung zugute, wenn die Jugendlichen einen festen Ort in ihrer Nähe haben, mit dem sie sich identifizieren und den sie gerne aufsuchen. Damit tragen sie auch dazu bei, die Hilfsangebote bekannt zu machen. Erst kürzlich, berichtete Ursula Hess lachend, habe einer der Teilnehmer vor der Tür gestanden und einem anderen Jugendlichen über die belebte Einkaufsstraße hinweg laut zugerufen: „Ey, komm doch ´mal rüber – ich bin gerade beim Sozialen Training! Det is echt cool hier!“

Der stellvertretende Bürgermeister, Dieter Herm, richtete die Grüße des Bürgermeisters aus und betonte, wie wichtig es dem Bürgermeister gewesen sei, die guten Wünsche der Kommune für die weitere Arbeit mit den Jugendlichen und ihren Familien persönlich zu übermitteln. Im Gegenzug bedankte sich das HSI Team bei der Kommune und den anwesenden Kooperationspartnern für die schnelle und unkomplizierte Einbindung in die regionalen Strukturen. Die gute Vernetzung vor Ort, so Ursula Hess, habe es dem HSI Team sehr erleichtert, dass HSI Angebot neben Neuruppin und Kyritz nun auch in Wittstock zu etablieren und mit allen relevanten Partnern in kürzester Zeit in Kontakt zu kommen. Die Notwendigkeit einer konstruktiven Netzwerkarbeit betonte auch die anwesende Leiterin des Jugend- und Betreuungsamtes Ostprignitz Ruppin Annemarie Hefenbrock und freute sich darüber, mit dem Outlaw Team weitere engagierte Netzwerkpartner für das NetWitt gewonnen zu haben.

Eingeladen waren nicht nur die Kooperationspartner, sondern auch die Nachbarn, der Vermieter... und nicht zuletzt die Jugendlichen selbst. Und auch wenn es an diesem Tag keine allgemeine Kleiderordnung gab, für die Jugendlichen galt, wie auch für die Teilnahme an den Kursen, eine symbolträchtige Kleidung war bzw. ist nicht erwünscht. Der junge Mann auf dem Foto rechts wurde von Ursula Hess freundlich aber bestimmt an diese Regel erinnert - und kam am Nachmittag in einem anderen T-Shirt wieder.



Kontakt: Ursula Hess Outlaw g GmbH ☎ 0170 / 2221708

„Arbeit für Straffällige? Ja, gibt`s denn überhaupt Arbeit?“

HSI Öffentlichkeitsarbeit auf dem Brandenburg-Tag in Lübbenau



Am ersten September-Wochenende präsentierte HSI auf dem diesjährigen Brandenburg-Tag in Lübbenau die Arbeit mit straffällig geworden Menschen. An beiden Tagen standen ganztägig HSI Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen interessierten Brandenburgern für Gespräche und Diskussionen zur Verfügung. Der Informationsstand wurde gemeinsam von den HSI Partnern Caritas-Regionalstelle Cottbus und BQS mbH Döbern vorbereitet und mit HSI Informationsmaterial reich bestückt. Als besonderer „Eye-Catcher“ erwies sich eine kleine Produktpalette, die in den JVA Werkstätten von Inhaftierten hergestellt wurde. An beiden Tagen standen einige Produkte (Vogelhäuschen, Insektenhotel klein/groß und Kindergarderobe) für den Verkauf zur Verfügung. Einige sachkundige Bürger bescheinigten den vorgestellten Arbeitsergebnissen „solide Ausführung!“

Die Gespräche über die Holzarbeiten waren oft ein guter Anknüpfungspunkt, um mit den Bürgern und Bürgerinnen über die Notwendigkeit von Arbeitsmöglichkeiten für straffällig gewordene Menschen ins Gespräch zu kommen, so Michael Schwarz, Projektleiter der Caritas Anlauf- und Beratungsstelle und sowohl im Vorfeld für die Koordination des Informationsstandes verantwortlich, als auch am Sonntag einer der Standbetreuer - im Bild oben rechts zusammen mit seiner Kollegin Christina Slabik.

Natürlich gab es auch kritische Nachfragen oder skeptische Kommentare. So wollte beispielsweise ein Bürger angesichts des HSI Flyers „Arbeit statt Strafe“ wissen: „Arbeit! Arbeit für Straffällige! Ja gibt`s denn überhaupt Arbeit? Ja, wo denn?“ Auch konnte der ältere Herr nicht von der Überzeugung abgebracht werden, es sei doch eigentlich ganz prima im Gefängnis: Rund um Versorgung den ganzen Tag. Ein warmes, sauberes Bett in einem modernen Gebäude (Luckau-Duben) Was will man mehr? Er würde doch wirklich gerne einmal für, na sagen wir, vier Wochen in`s Gefängnis gehen. Ob die Damen ihm nicht `mal eine Zelle aufschließen könnten? Kein leichtes Gespräch für die an diesem Tage anwesenden HSI Mitarbeiterinnen - Monika Herhold Humanitas e.V., Claudia Möller Ergokonzept AG und Evelin Conrad BQS mbH Döbern (mittleres Bild oben von links).

An einem eigenen Informationsstand präsentierten die drei Ehrenamtsprojekte der Caritas-Regionalstelle Cottbus, des Humanitas e.V. und des Caritasverbandes f.d. Erzbistum e.V. in Wriezen ihre ehrenamtlichen Betreuungstätigkeiten für Inhaftierte der JVAen Luckau-Duben, Brandenburg und Wriezen. Für ihr Engagement am Brandenburg-Tag wurden sie mit einer Urkunde belohnt.

Gemeinsames Fazit der beiden Info-Teams: Natürlich ist es nicht ganz einfach, inmitten der heiteren Feststimmung mit den Bürgern und Bürgerinnen ein oftmals emotional besetztes Thema differenziert und ausführlich zu diskutieren. Aber es ist gut, dass wir uns ins Gespräch bringen und vielfältige Möglichkeiten nutzen, um für Verständnis und Kooperation zu werben.

P.S. Die Holzlokomotive im Bild oben links wurde im Rahmen von Projektarbeiten von Mitarbeitern der BQS mbH Döbern für die HSI Öffentlichkeitsarbeit hergestellt.

„Mann ey, is das hier vielleicht eine Liegewiese – oder was?“ - Soziales Kompetenztraining auf der grünen Wiese -

Am 30. August 2012 war es endlich wieder so weit. Im HSI Projektfeld Ambulante, soziale und berufsorientierende Angebote für straffällig gewordene Jugendliche drehte sich alles um die (angeblich) herrlichste Nebensache der Welt – den Fußball und den begehrten HSI Fußballpokal – hier im Bild zu bewundern.

Nach der Premiere im Sommer regnerischen Freitagnachmittag in gemeinsame Sportereignis der Kursteilnehmer statt. Und weil nicht sache der Welt es wert ist, in einem werden, sondern auch weil wir die auf unserer HSI Homepage in einem wir Sie an dieser Stelle einladen, auf zabih.de den Artikel „**Kekspower** Netzwerk der Ideen den vollständigen Bericht zu lesen. Natürlich mit vielen Fotos, die - hoffentlich - einen Eindruck von der sportlichen Atmosphäre vermitteln.



letzten Jahres fand an einem Neuruppin das diesjährige jugendlichen / heranwachsenden HSI nur die (angeblich) herrlichste Nebenausführlichen Artikel dargestellt zu guten Ideen der HSI Netzwerkpartner extra Link dokumentieren, möchten unserer Homepage [http://www.hsi-gegen StarWars](http://www.hsi-gegen-StarWars.com)“ unter dem Link

Und vielleicht haben Sie ja nach dem Lesen des Artikels Lust, bei dem nächsten HSI Sportevent dabei zu sein. Ach ja, und selbstverständlich erfahren Sie in diesem Artikel auch, was es mit der Liegewiese auf sich hat.

...und was gibt es sonst noch Neues.....

- Am 5. Mai 2012 veranstaltete die Hochschule Lausitz einen Tag der Offenen Tür. Studieninteressierte und ihre Angehörige hatten die Möglichkeit, sich über Studienfächer und zukünftige Berufsperspektiven zu informieren. Im Fachbereich Soziale Arbeit beteiligte sich die regionale HSI Trägergemeinschaft (Cottbuser Jugendrechtshaus e.V., Caritasverband der Diözese Görlitz und BQS Döbern mbH) in Kooperation mit den Sozialen Diensten der Justiz mit einem Informationsstand. Mitarbeiter und Mitarbeiter/innen der beteiligten Partner informierten über Arbeitsinhalte und standen für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. (Im Bild Andreas Tobianke von den Sozialen Diensten und Severine Brückner vom Cottbuser Jugendrechtshaus)



- o Am 11. Juni 2012 fand in Berlin die Fachtagung „Arbeit statt Strafe – und dann? Gemeinnützige Arbeit als Resozialisierungsinstrument“ statt. Experten und Expertinnen gingen der Frage nach den Grenzen und Chancen des Instrumentes ASS nach. Durchgeführt wurde die Veranstaltung, an der rund 370 Fachleute aus dem gesamten Bundesgebiet teilnahmen, von dem Straffälligen- und Bewährungshilfeverein sbh e.V. Berlin und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Andrea Wetzlmair, Projektleiterin Arbeit statt Strafe CJD Prignitz e.V. (im Bild links) präsentierte HSI und das Projektfeld Arbeit statt Strafe. Eine ausführliche Tagungsdokumentation, einschließlich der HSI Präsentation, finden



Sie auf der sbh Homepage <http://sbh-berlin.de> .

Runde Tische haben im Rahmen der HSI Netzwerkarbeit die Funktion, die HSI Partner und die regionalen Akteure im Kontext der Integration von straffälligen Menschen zusammen zu bringen und gemeinsam fachliche Weiterentwicklungen voran zu bringen. Verantwortlich für die Organisation und Durchführung sind die HSI Partner vor Ort. Im Mai diesen Jahres fand ein runder Tisch in Potsdam statt, im Oktober einer in Perleberg und im November wird ein runder Tisch in Straußberg stattfinden.

- o Am 18. Juni d.J. moderierte Clemens Russell, HSI Netzwerkkoordinator (im Bild unten) , eine Podiumsdiskussion auf der Abschlussveranstaltung des europäischen Netzwerkes EXOCOP, ein EU weiter Zusammenschluss aus Justizbehörden, Einrichtungen der Bewährungshilfe und Freien Trägern der Gefangenenhilfe. EXOCOP befasst sich mit der Humanisierung und Modernisierung des Strafvollzugs sowie der Verbesserung der Resozialisierung von ehemaligen Straffälligen. Die Präsentation der Ergebnisse der verschiedenen Zusammenkünfte, Studienbesuche und thematischen Seminaren bildete den Abschluss der langjährigen Netzwerktätigkeit. Rund 130 Fachleute aus nahezu allen EU Mitgliedsstaaten nahmen an der Veranstaltung in Berlin in der Landesvertretung Bremen teil. Die Podiumsdiskussion widmete sich den Fragen: Wie haben die unterschiedlichen Ländern den ESF genutzt. Welche Rolle spielte die transnationale Zusammenarbeit. Wie soll es weitergehen in Richtung EU 2020. Die an der Diskussion teilnehmenden Regierungsvertreter und Leiter nationaler Justizbehörden kamen aus Italien, Rumänien, Polen, Deutschland und dem Vereinigten Königreich UK. Deutlich wurde, je genauer sich ein Land auf ein bestimmtes Thema und ein bestimmtes Vorgehen bei der Nutzung von EU Mitteln konzentriert, umso interessanter sind die Ergebnisse. Alle wollen die EU weite Vernetzung fortsetzen, nicht nur für den Austausch und das gegenseitige Lernen, sondern auch für die Kooperation der Justizbehörden im Europa des Binnenmarktes. Hier scheint ein großer Bedarf für Kooperation und Kommunikation zu bestehen, vor allem für Straffällige, die nicht der Landessprache mächtig sind. Informationen über EXOCOP



<http://www.exocop.eu/>

Kontakt: Clemens Russell HSI Netzwerkkoordination xit GmbH ☎ 0172 1774971

(Textvorlage C. Russell)

- AM 30. Mai 2012 fand in den Räumlichkeiten der Anlauf- und Beratungsstelle Wriezen des Caritasverbandes f.d. Erzbistum Berlin e.V. eine Jubiläumsfeier anlässlich des 10jährigen Bestehens der Anlaufstelle statt.

In Anwesenheit von Kooperationspartnern und Gästen, würdigten die Redner und Rednerinnen das Engagement des Caritas Teams für straffällige (junge) Menschen in den zurückliegenden Jahren und bekundeten ihr Interesse an einer Fortführung der Zusammenarbeit. Im Bild rechts Stefan Krug, Caritas-Mann der ersten Stunde in Wriezen und Bürgermeister Uwe Siebert im schönsten Rapport!



- Die HSI Netzwerkpartner haben damit begonnen, sich auf die kommende ESF Förderperiode (2014-2020) einzustellen. Die EU stellt die Bekämpfung von Armut in den Mittelpunkt Ihrer Strategie für Beschäftigung und Wachstum - Europa 2020. László Andor, EU-Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Integration: „Die Bekämpfung der Armut ist eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Wenn wir zulassen, dass Millionen Menschen weiterhin am Rande der Gesellschaft leben, verschwenden wir ein Gutteil unserer Humanressourcen. Kinder, junge Menschen, Migranten, die Älteren und andere gefährdete Gruppen brauchen besondere Aufmerksamkeit.“ Zu den gefährdeten Zielgruppen zählt auch die Gruppe der Straffälligen. Mitte November 2012 findet eine HSI interne Weiterbildung zum Thema Armut statt. Weitere Informationen zur Thematik finden Sie unter http://europa.eu/rapid/press-release_IP-10-1729_de.htm

Kontakt: Clemens Russell, HSI Netzwerkkoordination xit GmbH ☎ 0172 1774971

- Angeregt durch den Erfahrungsaustausch mit der niederländischen Organisation Work-Wise ist das Thema Motivation stärker in den Fokus der fachlichen Netzwerkarbeit gerückt. Erstes Ergebnis ist eine zweitägige Weiterbildung zum Thema Motivierende Gesprächsführung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HSI Projektfeldes Ambulante, soziale und berufsorientierende Angebote für straffällig gewordene Jugendliche Ende Oktober 2012. Einen ausführlichen Bericht über die Weiterbildung lesen Sie im nächsten Newsletter.

Kontakt Claudia Möller, HSI Informationsmanagement/ZABIH- Ergokonzept AG ☎ 0331 / 2801406.

Transnationale Projektaktivitäten beendet – Transfer geht weiter

Im Anschluss an die 10 Jahresfeier beendete das Projekt HSI Transnational, in Anwesenheit der Partner aus den Niederlanden, Bulgarien, Spanien und Nordirland, die transnationalen Projektaktivitäten. In Kooperation mit den transnationalen und den regionalen Partnern präsentierten die HSI Partnern ihre Erfahrungen und Ergebnisse aus den Studienbesuchen und den in Brandenburg durchgeführten Veranstaltungen. Auf der HSI Homepage finden Sie eine ausführliche Dokumentation der transnationalen Aktivitäten und der Präsentationen des Abschlusseseminars.

Nach dem feierlichen Abschluss konzentriert sich das Netzwerk nun verstärkt auf den Transfer in Brandenburg. Sogenannte „Transferagenten“ haben die Aufgabe, in ihren Regionen die Ideen und Anregungen auf ihre Praxistauglichkeit für die Brandenburger Straffälligenhilfe zu erproben. Die beiden folgenden Berichte dokumentieren Erfahrungen der Transferagentinnen Stefanie Schmidt-Allefeldt (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.) und Andrea Wetzlmair (CJD Prignitz e.V.).

„Die sind doch eigentlich ganz nett!“
**Wirtschaft in Aktion bietet Bewerbungstraining
für straffällig gewordene Jugendliche in der JVA Wriezen an**



Die Berichte der nordirischen Unternehmen über ihre Erfahrungen aus der Arbeit mit Inhaftierten in nordirischen Gefängnissen überzeugten Stefanie Schmidt-Allewelt (Anlauf- und Beratungsstelle des Caritas Verbandes f.d. Erzistum Berlin e.V. Frankfurt/Oder) derart, dass sie bereits in Nordirland den Entschluss fasste, diese Idee in Brandenburg zu erproben.

In Nordirland führen Vertreter/innen von Unternehmen auf Initiative der Organisation NIACRO regelmäßig Veranstaltungen in nordirischen Gefängnissen durch. Die Unternehmen präsentieren vor Ort ihre Geschäftsaktivitäten, informieren Inhaftierte über Arbeitsmöglichkeiten in den Unternehmen und leisten Unterstützung bei Bewerbungsprozessen.

Nach ihrer Rückkehr von dem Studienbesuch im Oktober 2011 in Nordirland berichtet Stefanie Schmidt-Allewelt ihren Caritas Kollegen/innen von dem Treffen mit den Unternehmen und überzeugte sie davon, auch in Brandenburg einen Versuch zu starten, Brandenburger Unternehmer für eine Kooperation mit der Straffälligenhilfe zu gewinnen. Eine willkommene Gelegenheit, die Idee voranzutreiben bot der Aktionstag 2012 der Initiative Wirtschaft in Aktion in Frankfurt/Oder. „Wir in Aktion fördert das freiwillige Engagement von Unternehmen mit sozialen Organisationen in Frankfurt/Oder. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Unternehmen aller Größen und Branchen wechseln für einen Tag die Seiten und bringen ihr Wissen und Ihre Tatkraft in Projekten mit gemeinnützigen Einrichtungen ein.“³ Die Aktion wird von dem Freiwilligenzentrum der Caritas Brandenburg Frankfurt/Oder koordiniert. In vorbereitenden Workshops werden interessierte soziale Organisationen mit Tipps und Tricks bei der Umsetzung einer Projektidee unterstützt.

Und tatsächlich konnte das Caritas Team auf dem Aktionstag am 3. Mai dieses Jahres die Wohnungswirtschaft Frankfurt/Oder sowie die Deutsche Telekom AG von Ihrer Idee überzeugen. (Im Bild von links: Stefanie Schmidt Allewelt, Solveig Kauczynski - beide Caritas - sowie Susanne Maletzki Leiterin des Freiwilligenzentrums und Jens-Marcel Ullrich Beigeordneter der Stadt Frankfurt/O). Die Auszubildenden der Telekom AG haben die Aufgabe, einmal pro Ausbildungsjahr ein soziales Projekt durchzuführen und freuen sich, ebenso wie die Vertreter/innen der Wohnungswirtschaft, über die Möglichkeit, „einmal etwas ganz anderes zu machen.“ In mehreren Abstimmungsgesprächen zwischen der JVA, dem Caritas Team, den Verantwortlichen der Telekom-Ausbildungsgruppe und der Wohnungswirtschaft wurde ein Projekttag „Bewerbungstraining mit straffällig gewordenen Jugendlichen in der JVA Wriezen“ geplant und durchgeführt. Die achtköpfige Azubi-Gruppe erhielt vor dem Projekttag von den teilnehmenden Jugendlichen Bewerbungsunterlagen, um diese auf



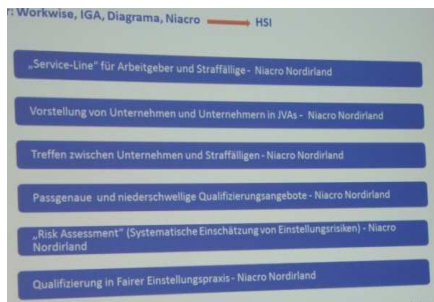
<http://www.wir-in-aktion.de>³

Professionalität zu prüfen. Auf dem Projekttag stellten die Azubis den rund 60 jungen Männern ihre Hinweise vor und berichteten über ihre eigenen Erfahrungen mit betrieblichen Auswahlverfahren. Der Vertreter der Wohnungswirtschaft, der für diesen Tag von seinen üblichen Verpflichtungen freigestellt war, hielt den Jugendlichen einen Vortrag zum Thema Bewerbungsgespräche und führte einige Übungen mit Ihnen durch. Wenngleich der Arbeitsaufwand für alle Beteiligten im Vorfeld hoch war, waren sich dennoch im Anschluss an den Projekttag alle einig, dass es sich auf jeden Fall gelohnt habe. Für die jungen Inhaftierten, so Stefanie Schmidt-Allewelt, war es gut, mit der „Realität konfrontiert zu werden. Auf Seiten der Unternehmensvertreter/innen trägt die Aktion dazu bei, Vorurteile abzubauen. Deutlich wird, gleichgültig, welche Straftat die Jugendlichen möglicherweise begangen haben, „Die sind doch eigentlich ganz nett!“ (Zitat Azubi) Bei den jungen Inhaftierten stießen die Hinweise und Informationen auf breites Interesse und viele wünschten sich, die Aktion zu wiederholen.

Die Auszubildenden der Telekom AG formulierten den Wunsch, mehr Informationen über den Vollzug zu erhalten und können sich durchaus vorstellen, die Aktion zu wiederholen. Auch der Vertreter der Wohnungswirtschaft zeigte sich zufrieden mit den Erfahrungen, die ihm der „Seitenwechsel“ gebracht habe.

Kontakt: Stefanie Schmidt-Allewelt Caritas Brandenburg Frankfurt/Oder ☎ 033 5 / 5654160

P.S: Die JVA Wriezen hat zwischenzeitlich für die Telekom-Azubis einen Besichtigungstag durchgeführt.



„Ich war in meiner Jugend auch nicht ohne.“ Akquisegespräche mit potentiellen Arbeitgebern in der Prignitz

Wie im Frühjahr dieses Jahres im HSI Newsletter Spezial⁴ berichtet, hat das `Arbeit statt Strafe Team` des HSI Partners CJD Prignitz e.V. Materialien zur Intensivierung der Akquise von Praktikums- und Arbeitsplätzen für straffällig gewordene Menschen entwickelt.

Der HSI Arbeitgeber-Flyer „Jedem eine Chance“, ein Argumentationsleitfaden und ein strukturierter Fragebogen⁵ sind Ergebnis des Studienbesuches in Nordirland und des Know-How-Transfers in Brandenburg, mit Kollegen und Kolleginnen der nordirischen Organisation NIACRO. Die Materialien liegen seit dem Frühjahr vor und werden nun in den Akquisegesprächen mit Unternehmen eingesetzt.

⁴ Newsletter Spezial März 2012 S. 11 (Download <http://www.hsi-zabih.de>)

⁵ Leitfaden und Fragebogen stehen allen HSI Partnern im HSI Intranet zur Verfügung. Der Arbeitgeberflyer steht auf der HSI Homepage <http://www.hsi-zabih.de>

Andrea Wetzlmair, Projektleiterin Arbeit statt Strafe (im Bild rechts Mitte) zeigt sich mit der Praxistauglichkeit sehr zufrieden: „Die von uns angesprochenen Unternehmen reagieren bisher überwiegend positiv. Natürlich haben sie viele Fragen und wollen schon auch wissen, welche Straftaten die Menschen, die wir vermitteln, begangen haben.“



Bei der Suche nach Arbeitsmöglichkeiten für die Klienten und Klientinnen, hat das HSI Team im Verlauf der zurückliegenden Projektjahre eine enge Zusammenarbeit mit dem CJD Personalservice entwickelt. Der hauseigene



Service umfasst Arbeitsvermittlung und Zeitarbeit. Normen Dahlke, Teamleiterin Personalservice (im Bild oben, rechts außen), und bereits seit vielen Jahren im Bereich Personaldienstleistungen tätig, hat ihr Büro schräg gegenüber dem HSI Team. Normen Dahlke pflegt intensive Kontakte zu Unternehmen in der Prignitz und als gelernte Betriebswirtin weiß sie, worauf es in der Vermittlung von Personal ankommt. Für die Besetzung von akquirierten Arbeitsplätzen fragt die versierte Personaldienstleisterin auch bei Andrea Wetzlmair und Grit Stritzbaum (im Bild oben, erste von links) nach, ob die HSI Kartei geeignete Bewerber / Bewerberinnen für die jeweilige Stelle enthält. Sofern vorhanden, stellt das HSI Team den Kontakt zwischen dem Klient/ der Klientin und dem CJD

Personalservice her und Normen Dahlke und Team organisieren die nächsten Vermittlungsschritte. Umgekehrt nutzt das HSI Team den kurzen Gang über den Flur, um die CJD Vermittlungsprofis auf gezielte Unterstützung für arbeitsuchende Klienten und Klientinnen anzusprechen. Dank der effizienten Zusammenarbeit konnten in diesem Jahr bereits 84 HSI Klienten auf den regionalen Arbeitsmarkt⁶ vermittelt werden. Davon in Kooperation mit dem Personalservice 15 Männer und drei Frauen.

Ähnlich unkompliziert unterstützt der CJD Personalservice das HSI Team auch bei der Arbeit mit den neuen HSI Materialien. Normen Dahlke bahnt bei ausgewählten, ihr persönlich bekannten Unternehmen, den Weg für ein erstes gemeinsames Gespräch mit Andrea Wetzlmair. In diesem persönlichen Gespräch, stellt die HSI Projektleiterin die Integrationsarbeit mit straffällig gewordenen Menschen vor und wirbt dafür „Jedem eine Chance“ zu geben. „Es geht im ersten Kontakt nicht gleich darum einen Klienten / eine Klientin zu vermitteln, so Andrea Wetzlmair. „Uns geht es zunächst einmal darum, mit potentiellen Arbeitgebern ins Gespräch zu kommen und Vorurteile abzubauen. Ziel ist es, einen Pool von Arbeitgebern aufzubauen, auf den wir je nach Bedarf unserer Klienten zurückgreifen können. Beispielsweise, wenn wir kurzfristig für einen Klienten einen Praktikumsplatz benötigen.“

In Folge der intensiven Auseinandersetzung bei der Aufbereitung der Materialien fühlt sich Andrea Wetzlmair für die Diskussionen mit den Unternehmen gut gewappnet: „Der Arbeitgeberflyer und der Argumentationsleitfaden helfen uns unser Gespräch gut zu strukturieren und mit sachlichen Argumenten zu diskutieren.“ Zwar komme der Fragebogen eher selten zum Einsatz, weil „die zur Verfügung stehende Zeit der Unternehmer dann doch begrenzt ist“, der HSI Arbeitgeberflyer hingegen musste bereits nachgedruckt werden.

⁶ Umfasst Berufsvorbereitung, Ausbildung, 1. Arbeitsmarkt, Beschäftigungsmaßnahmen und Praktika.

Besonders freut sich Andrea Wetzlmair über die Aufgeschlossenheit der Unternehmen, wenn es um jugendliche Straffällige geht, denn die Integration gerade von jungen Menschen liegen ihr und ihrer Teamkollegin Grit Stritzbaum besonders am Herzen. Ein Unternehmer habe ihr im Gespräch gestanden, „Ich war in meiner Jugend auch nicht ohne.“

Dank der intensiven Kooperation des HSI Teams und des CJD Personalservice umfasst der HSI Arbeitgeberpool in der Prignitz bereits 9 Unternehmen.

Kontakt: Andrea Wetzlmair CJD Prignitz e.V. ☎ 0173 / 74 58 262

Buchempfehlung

Johannes Kneifel: Vom Saulus zum Paulus, Wunderlich September 2012-Euro 18,95

Fünf Jahre Haft hat Johannes Kneifel im Jugendstrafvollzug in Hameln wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge verbracht. In „der dunkelsten Nacht seines Lebens“ verpasst Johannes Kneifel mit seinem rechten Kameraden Marco S. dem 44 Jahre alten Peter Deutschmann im stark alkoholisierten Zustand einen „Denkzettel“. Die beiden jungen Männer dringen in das Haus von Peter Deutschmann ein, schlagen ihn bis zur Bewusstlosigkeit zusammen und lassen ihn schwer verletzt liegen. Der arbeitslose Sozialhilfeempfänger, der es gewagt hat, die beiden Neonazis offen für ihre rechte Gesinnung zu kritisieren, stirbt später im Krankenhaus an seinen schweren Verletzungen. Noch in der Haft beginnt die radikale Wende im Leben des jungen Neonazis. Johannes Kneifel wird Christ, beginnt nach der Haftentlassung Theologie zu studieren. Als Pastor wird er demnächst an sozialen Brennpunkten insbesondere in der Jugendarbeit arbeiten.

In seinem gerade erschienen Buch „Vom Saulus zum Paulus“ reflektiert Johannes Kneifel seine Entwicklung. Sie beginnt in seinem niedersächsischen Heimatort Eschede als Sohn eines „schambesetzten Hintergrunds“, lässt ihn zu einem überzeugten Anhänger der rechten Szene werden, unerreichbar für seine Familie, Lehrer und professionelle Helfer, und führt ihn in die größte Jugendstrafvollzugsanstalt Deutschlands. Johannes Kneifel beschreibt das Hoffen und Bangen in der Zeit seiner U-Haft und später seine Versuche, in der langen Zeit der Inhaftierung seinen Platz in dem System Vollzug zu finden und einen Neubeginn vorzubereiten. Die Zeit der Entlassungsvorbereitung und die erste Zeit nach der Haft sind von großer Unsicherheit gekennzeichnet. Halt und Unterstützung findet er in einer Baptisten-Gemeinde.

Auf der Homepage der Deutschen Welle finden Sie ein Portrait und ein Video über den angehenden Pastor.

<http://www.dw.de/ex-neonazi-wird-pastor/a-16282515-1>